

Calmer Wochenblatt

N 223.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Infectionsbureau: 119, 120, 121 für Stadt u. Postbezirk; außer Bezirk 12 1/2.

Samstag, den 24. September 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Zehrerl. RM. 1.20. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortverf. 1/4 Jährl. RM. 1.30. Im Fernortverf. RM. 1.80. Wochensg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Das letzte Wort

soll Herrn Pfarrer Wagner überlassen bleiben. Seine Ausführungen in Nr. 222 überheben mich einer Erwiderung, sofern ich das Urteil über den Konflikt in Ruhe den Lesern anheimstellen kann.
Pfarrer a. D. Boffert.

Tagesneuigkeiten.

△ Calw 23. Sept. In der gestern Donnerstagabend im Gasthof zum Waldhorn abgehaltenen Monatsversammlung des Jungliberalen Vereins, bei der auch eine größere Anzahl Mitglieder der Deutschen Partei anwesend waren, sprach Handelschuldirektor Fischer über das Thema „Deutsche Wirtschaftspolitik“. Nachdem Redner kurz die verschiedenen wirtschaftspolitischen Systeme (Merkanilismus, Physiokratismus, Freihandelsystem, System des Erziehungsschutzolls v. Fr. List) skizziert hatte, ging derselbe zu den modernen Verhältnissen über, zunächst die wirtschaftspolitischen Beziehungen Deutschlands zu den andern Völkern bei Bismarcks Abschied schilbernd, um sodann die Bedeutung der Caprivischen Handelsverträge zu besprechen. Daran anschließend wurden der Zolltarif von 1902 und die Posadowsky'schen Handelsverträge erörtert. Unter Hinweis darauf, daß diese Handelsverträge im Jahr 1917 ablaufen und deshalb der nächste Reichstag schon mit der Vorbereitung neuer Handelsverträge zu tun haben wird, kam der Redner auf die voraussichtliche Parteigruppierung bei den nächsten Wahlen zu sprechen. In Rücksicht auf die Folgen der letzten sog. „Finanzreform“ und die fortwährende Verteuerung der Lebenshaltung warnte der Referent vor einer künftigen Hochschuttpolitik

und empfahl den Zusammenschluß des bürgerlichen Liberalismus. — In der an den beifällig aufgenommenen Vortrag sich anschließenden Erörterung beteiligten sich der Vorstand der Deutschen Partei, Fabrikant G. Wagner, und der Vorstand des Jungliberalen Vereins, Rechtsanwalt Frion.

* Calw 24. Sept. Der Bezirksobstbauverein hat in diesem Jahr als neue Aufgabe eine Obstvermittlungsstelle geschaffen. Die Tätigkeit der Vermittlungsstelle soll Produzenten und Konsumenten von Obst in gleicher Weise dienen. Die Vermittlungsstelle wird nicht Verkauf- oder Kaufstelle sein; sie will nur die Vermittlung zwischen Verkäufer und Käufer herstellen. Die Sache ist so gedacht, daß die Produzenten ihre Ware bei der Vermittlungsstelle anmelden und daß die Käufer auf Anfrage Mitteilung erhalten, wo und zu welchem Preis Most und Tafelobst zu erhalten sei. Die Vermittlungsstelle wird also von den Mitgliedern des Vereins Angebote für Verkauf von Obst entgegennehmen und die Angebote an Kaufliebhaber weitergeben. Der Abschluß des Verkaufs wird nicht von der Vermittlungsstelle besorgt, sondern dem Produzenten und dem Käufer selbst überlassen. Die Vermittlungsstelle soll demnach dem gleichen Zweck für den Bezirk dienen wie die Zentralstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Der Bezirksobstbauverein gibt sich der Hoffnung hin, daß von der neuen Einrichtung sowohl von den Mitgliedern des Vereins wie auch von den Obstkäufern recht fleißig Gebrauch gemacht werde zum besten der Obstverwertung und des Einkaufs. Durch Benützung der Vermittlungsstelle wird manchem eine günstige Verkaufs- oder Kaufsgelegenheit geboten sein (s. auch heutiges Inserat).

* Calw 24. Sept. Ein hiesiger Obstproduzent hat seinen Obsttrug um den Preis für 4 1/2 Mk. pr. Ztr. verkauft.

Baiersbronn OA. Freudenstadt 23. Sept. Wie wir hören hat Stadtpflegerbuchhalter Rommel-Stuttgart seine Bewerbung um die hiesige Ortsvorsichterstelle wieder zurückgezogen. Die Kandidatenvorstellung findet heute und morgen statt.

Stuttgart 23. Sept. Vorgestern wurde hier der 25 Jahre alte Tagelöhner Eugen Canowa, welcher vor einiger Zeit auf dem Bahnhof in Ehlingen die Handtasche einer hiesigen Juwelierfirma samt Inhalt im Wert von ca. 17 000 Mk. entwendet hatte, festgenommen. Ein Teil der gestohlenen Sachen ist beigebracht. Sachdienliche Mitteilungen über den Aufenthalt des Canowa in den letzten 14 Tagen werden an das Stadtpolizeiamt erbeten. Es steht fest, daß Canowa einen Helfershelfer hatte, der auch verhaftet sein soll. — Gestern vormittag ist im Wohnzimmer eines Hauses der Silberburgstraße ein Tonofen explodiert, was einen größeren Materialschaden verursacht hat. Es wurde niemand verletzt. — In einem Hause der Wagenburgstraße sind heute früh infolge eines Ramindefekts zwei Balken und der Fußboden im Wohnzimmer, in Brand geraten. Das Feuer wurde durch die Hauptfeuerwache gelöscht.

Stuttgart 23. Sept. Heute nachmittag wurde eine 33 Jahre alte Fabrikarbeiterin in der Neckarstraße von einem Straßenbahnwagen angefahren und zur Seite geworfen. Sie trug außer einem Schlüsselbruch noch leichtere Verletzungen am rechten Unterarm, über dem linken Auge und auf dem Rücken davon und mußte in ihre Wohnung verbracht werden.

Stuttgart 23. Sept. Die Obstpreise

Beifall.

Eine Novelle von F. A. Seidler.

I.

In einem Abteil des Schnellzugs, der sich in raschem Laufe der großherzoglichen Haupt- und Residenzstadt Kronburg näherte, sah ein junger Mann, in dem selbst ein wenig geübter Blick sofort den Bühnenkünstler erkennen mußte. Ein fein geschnittenes, noch jugendlich weiches Antlitz mit frischen Farben wurde von einem reichen, braunen Lockenhaar umrahmt, zu dem ein Paar große tiefblaue Augen einen auffallenden Gegensatz bildeten. Der Mund zeigte den so oft bei Schauspielern bemerkbaren harten Zug und ließ, wenn er geschlossen war, den Jüngling um einige Jahre älter erscheinen, als er in Wahrheit sein mochte. Die nachlässig-elegante Kleidung erhöhte den angenehmen Eindruck seiner Persönlichkeit; und wie er jetzt in seiner Polsterede saß und, den Widerschein einer freudigen Erwartung auf dem Gesicht, in die vorüberstehende Landschaft hinauschaute, da konnte dem Beobachter kein Zweifel darüber bleiben, daß hier ein höchstens Vierundzwanzigjähriger einer lockenden, durch herrliche Lustschlösser gezierten Zukunft voll Freude und Hoffnung entgegenfuhr.

Dieser Meinung war auch sein Reisegenosse, ein älterer Herr, der sein Gegenüber schon seit geraumer Zeit teilnahmsvoll betrachtet und Gelegenheit zur Anknüpfung eines Gesprächs gesucht hatte. Aber wenn der junge Bühnenkünstler auch keineswegs das streng abweisende Gesicht so mancher reisenden Pessimisten zur Schau trug, durch welches jede Annäherung von vornherein vereitelt wird, so schien er doch so sehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt zu sein und diese waren offenbar so angenehmer Art, daß der Ältere sich nicht hatte entschließen können, ihn aus seiner freundlichen Träumerei zu wecken. Jetzt aber fuhr der Zug

bonnernnd durch eine Station, der Künstler strich mit der Hand über die Stirn und begann sein Handgepäck neben sich aufzustapeln, wobei er seine Ungebild und Erregung kaum bemerken konnte. Da hielt der ältere Herr die Gelegenheit für gekommen und begann mit einem verbindlichen Lächeln:

„Das war die letzte Station vor der Hauptstadt. Wie ich sehe, endet dort auch Ihre Reise. Ist es unbescheiden zu fragen, ob Ihr Aufenthalt nur vorübergehend sein wird, oder ob ich in Ihnen vielleicht eins der neuerpflichteten Mitglieder des Hoftheaters begrüßen darf?“

„Sie haben's getroffen“ entgegnete der Angeredete mit einem leuchtenden Blick, „ich trete mein Engagement am Kronburger Hoftheater an.“ „Freut mich sehr, bitte meine Karte zu nehmen, Justizrat Hoffmeister, ich beglückwünsche Sie zu dem Engagement und hoffe, daß wir Kronburger uns bald zu Ihrer Berufung beglückwünschen dürfen.“

„Sehr verbunden für Ihre gute Meinung, Herr Justizrat. Leider kann ich noch nicht mit einer Karte aufwarten, muß sie erst neu anfertigen lassen, denn Sie kennen wohl den alten Theaterglauben, der es verbietet, Namenskarten mit einem Zusatz wie „Großherzoglicher Hoftheater“ eher zu bestellen, bevor man das Engagement wirklich angetreten hat. Gestatten Sie also, daß ich mich mündlich vorstelle: Hugo Haffner, Schauspieler, bisher nach seinem Davonlaufen aus dem väterlichen Kontor erster Held und Liebhaber an den theatralischen Kulturstätten von Biegnitz, Bromberg und Regensburg. Im Sommer war ich glänzender Stern in verschiedenen Bretterbuden, wo ein kluger Gastwirt als „Direktor des Sommertheaters“ waltet und dafür sorgt, daß die Pausen hübsch lang werden, damit die Leute tüchtig Bier trinken, fernermaßen er sein Interesse zwischen Kunst und Bier teilt, auf letzteres aber aus alter Gewohnheit den Hauptwert legt.“

Er hatte lebhaft und rasch gesprochen, wie es ein junger Mensch nach langem Schweigen zu tun pflegt. Jetzt hielt er plötzlich inne und

auf dem hiesigen Engrosmarkt waren gestern folgende: Pfirsiche 15—30 M., Äpfel 6—11 M., Birnen 6—24 M., Rüsse 22—35 M., Zwetschgen 10—12 M., Quitten 18—20 M., Tomaten 14—16 M., alles für 50 Kilo. Zufuhr genügend; Verkauf lebhaft. Auf dem Rostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 1000 Zentner angefahren zum Preis von 3.80—4.20 M. der Zentner.

Stuttgart 23. Sept. (Strafkammer.) Die Polizei bestohlen hat der verheiratete Maurer Karl Huber von hier. In der Nacht zum 12. Juni kamen aus der Polizeiwache in Cannstatt zwei Säbel und ein Handschloß abhanden. Als Dieb wurde Huber ermittelt. Er kam in jener Nacht auf die Polizeiwache, um eine Erkundigung einzuziehen, und als er sah, daß der Wachhabende schlief, nahm er die Sachen weg, um, wie er angibt, der Polizei einen Posten zu spielen. Die gestohlenen Säbel sind noch nicht beigebracht. Die Anklage nimmt an, daß sie Huber in den Redar geworfen hat. Huber war außerdem eines Hasendiebstahls beschuldigt, den er in der Nacht vom 5. Dezember v. J. ausgeführt hat. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen einfachen Diebstahls i. R. zu fünf Monaten Gefängnis. Ein bei dem Hasendiebstahl beteiligter Eisengießer von Cannstatt erhielt 4 Wochen Gefängnis.

Heilbronn 23. Sept. Drei Heilbronner Flieger, Uß, Recher und Leidig, wollen demnächst ihre Flugübungen aufnehmen. Ein Schuppen, der die Flugmaschine bergen soll, ist gebaut und seine Benützung ist vertraglich durch die Stadt genehmigt worden, jedoch unter der Bedingung, daß aus eventuellen Unfällen die Stadtverwaltung in keiner Weise schadenersatzpflichtig ist.

Heilbronn 23. Sept. (Strafkammer.) In der Berufungssache des Redakteurs Mürdter vom „Badnanger Volksfreund“ wegen Beleidigung des Oberamtsarzts Dr. Heller fand vor der Strafkammer die Verhandlung statt. Den Grund bildete nachstehender Vorfall: Ein Jögling der Präparanden-Anstalt Badnang namens Haubensack hatte sich in die Herzgegend einen Schuß beigebracht. Oberamtsarzt Dr. Heller wurde zu dem Schwerverwundeten gerufen. Er ordnete an, daß Haubensack ins Krankenhaus Badnang gebracht werden soll, ließ ihn aber hierauf ins Katharinenhospital nach Stuttgart überführen, weil in Badnang nicht die erforderlichen Einrichtungen vorhanden seien zu einer derartigen Operation, obwohl die chirurgische Klinik des Dr. Bogt da ist. Noch ehe ein operativer Eingriff bei Haubensack gemacht werden konnte, starb er.

Redakteur Mürdter brachte nun einen Artikel im „Volksfreund“, in dem gesagt ist, Oberamtsarzt Dr. Heller habe aus persönlicher Gehässigkeit gegen Dr. Bogt den Haubensack nach Stuttgart überführen lassen. Auch war in dem Artikel die Rede von Barbarismus und Ungeheuerlichkeit, die bis zum Himmel schreien und Oberamtsarzt Dr. Heller habe den Tod des jungen Haubensack dadurch verschuldet, daß er ihn nach Stuttgart überführen ließ. Mürdter will bei Aufnahme des Artikels davon überzeugt gewesen sein, daß alles, was ihm Dr. Bogt über den Fall mitgeteilt habe, der Wahrheit entspreche. Auch habe er (Mürdter) bei einem Stuttgarter Arzt telephonische Erkundigungen darüber eingezogen, der auch der Ansicht war, daß man den Kranken nicht nach Stuttgart hätte schicken sollen. Die Aufregung wegen dieses Vorkommnisses sei in Badnang unter den Einwohnern groß gewesen; verschiedene Bürger hätten ihn aufgefordert, diesen Fall in seiner Zeitung zu besprechen. Er habe im Interesse des Kranken von Badnang gehandelt. — Das schöffengerichtliche Urteil, das auf 4 Wochen Gefängnis gelaftet hatte, wurde aufgehoben und Mürdter zu einer Geldstrafe von 200 M., bei Uneinbringlichkeit zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Rottweil 23. Sept. In der hiesigen Pulverfabrik explodierten heute mittag 2 Uhr Trockenschänke, wodurch das Trockenhaus vernichtet und wie man hört, zwei Arbeiter getötet wurden. Ein Arbeiter wird noch vermißt und mehrere erlitten leichtere Verletzungen.

Rottweil 23. Sept. Zu dem Explosionsunglück in der hiesigen Pulverfabrik ist noch nachzutragen, daß der vermißte Arbeiter im Laufe des Nachmittags als Leiche gefunden wurde. Es sind also drei Menschenleben zu beklagen. Zwei der Getöteten sind unverheiratete Rottweiler, der dritte ist ein Witwer aus Frittlingen Oberamts Spaichingen.

Tuttlingen 23. Sept. Einen seltenen Fund machten dieser Tage hier zwei Knaben. Sie durchstöberten einen Abfallhaufen und fanden dabei ein lebernes Prieststäbchen, das zehn Hundertmarkstücke enthielt. Die Kinder brachten das Geld dem Eigentümer, der ermittelt werden konnte, zurück; einer der Knaben erhielt 80 M., der andere 20 M. Finderlohn.

Ulm 23. Sept. Die bürgerlichen Kollegien beschäftigten sich gestern mit der Fleischfrage. Der Stadtvorstand konnte statistisch nachweisen, daß in Ulm eine Verminderung des Konsums kaum eingetreten ist. Mit Ausnahme des Kalbfleisches seien die Preise in den letzten 5 Jahren nicht gerade außerordentlich in die Höhe gegangen. Die einzelnen Parteien nahmen zu der

sozialdemokratischen Interpellation Stellung. Von einer Grenzöffnung verspricht sich der Stadtvorstand nicht viel. Dem schließen sich auch die Nationalliberalen an, während Demokratie, Sozialdemokratie und Volkspartei und auch der Vorstand der Metzgerinnung in Ulm eine sofortige Doffnung der Grenzen fordern. Das Zentrum verwirft den Zwischenhandel und wünscht Vieheinlaufs- und -Verkaufsgenossenschaften. Die Frage der Viehhaltung in eigener Regie der Stadt soll noch in der Güterkommission behandelt werden. Schließlich wurde der Stadtvorstand beauftragt, namens der Stadt den geplanten Städtetag zu besuchen. Eigentliche Mittel, die der Fleischsteuerung abhelfen, wurden nicht in Vorschlag gebracht.

Pforzheim 23. Sept. Eine seltsame Entführung hat hier stattgefunden. Im hiesigen Krankenhaus lernte der Tagelöhner W. Finkbeiner die „Robiffin“ Finkbohner kennen, die dort wegen einer üblen Krankheit bleiben mußte. Sie wollte fliehen. Finkbeiner drang nun nachts mit dem Zuhälter der Finkbohner, dem Tagelöhner Köhnelechner und den Hausburschen Hugo Kurz und einem gewissen Rotfuß mit falschen Schlüsseln über die Hofmauer in das Krankenhaus. In der ersten Nacht gelang die Befreiung der „Dame“ nicht, aber in der zweiten Nacht lehrten die vier wieder und vollendeten das Werk. Das Gericht verurteilte den Köhnelechner zu 10 Monaten, Finkbeiner zu 6 Monaten, Kurz zu 1 Monat und die Finkbohner zu 4 Monaten Gefängnis. Rotfuß ist noch nicht festgenommen.

Karlsruhe 23. Sept. Wie die „Bad. Landeszeitung“ hört, beabsichtigt das Unterrichtsministerium an der hiesigen Technischen Hochschule einen Lehrstuhl für Fluß- und Luftschiffbau zu errichten. Es ist gelungen, für diesen Lehrstuhl in dem ordl. Professor der technischen Hochschule Danzig, Johann Schütte, der wirklich auf der Luftschiffwerft des Herrn Dr. Karl Lang in Rheinau ein Luftschiff eigener Konstruktion baut, eine ausgezeichnete Kraft zu gewinnen. Prof. Schütte wird seine Tätigkeit an der hiesigen Technischen Hochschule im Sommersemester 1911 beginnen.

Baden-Baden 23. Sept. Direktor Colsmann und Oberingenieur Dürr sind von Friedrichshafen hier eingetroffen und haben im Grandhotel „Russischer Hof“ Wohnung genommen. Die Prüfung der Frage der Schadenersatzregelung bezüglich der Katastrophe des LZ 6 hat heute begonnen, konnte aber noch nicht zu Ende geführt werden.

eine leichte Röte überzog sein Antlitz, als schäme er sich seines unvermittelten Vertrauensausbruchs. Aber der Justizrat schaute gar freundlich drein und sagte in herzlichem Tone:

„Ja, das sind die harten Lehrjahre, die wohl jeder Schauspieler durchzumachen hat. Wohl Ihnen, daß diese erste Periode der Bühnenlaufbahn jetzt schon beendet hinter Ihnen liegt. In gar jungen Jahren werden Sie an eine Kunststätte berufen, an der zu wirken der unerfüllte Sehnsuchtsstraum vieler gereifter Künstler ist. Eine schöne, sonnige Bahn liegt vor Ihnen, Sie Glückskind!“

„Mir selbst kommt's sogar heute noch nicht ganz glaublich vor, kaum weiß ich noch recht, wie es sich zutrug. Wir hatten in Regensburg einen Schülerzyklus an Sonntagnachmittagen — wissen Sie: kleine Preise, großes Publikum — kurz darauf wird mir von der hiesigen Intendanz ein Vertrag geschickt, ohne persönliche Vorstellung, ohne Gastspiel, ohne gütige Vermittlung, denn ich habe keine einzige einflußreiche Bekanntheit.“

Der Justizrat lächelte verständnisvoll. „Ja, das ist die Kronburger Art. Unser Großherzog und der Intendant, Graf von Meerheim, haben überall ihre Vertrauensleute, die sie auf junge Talente aufmerksam machen. Die Art, wie man Sie gewonnen hat, beweist, daß Hoffnungen auf Sie gesetzt werden.“

„An mir soll's wahrhaftig nicht liegen, wenn sie sich nicht erfüllen! Meine beste Kraft will ich einsetzen, Sie glauben ja gar nicht, was dieses Engagement für mich bedeutet. Es ist die unwiderlegliche Anerkennung meines Talentes, bringt mich mit meiner Familie wieder zusammen, die bisher meine Schauspielerei nur mit Geringschätzung betrachtete, nun aber mich als Künstler gelten lassen muß. Und dieses Elend des Tagesbetriebs in den mittleren Saisontheatern! Wir hatten einmal zweiunddreißig Neuheiten in einer Spielzeit von sieben Monaten, wie kann da von künstlerischer Arbeit, von Sammlung und Durchdringung der Aufgabe die Rede sein? Wer dazu verurteilt ist, in solchen Verhältnissen seine besten Jahre zu opfern, der muß allen Idealismus einbüßen und zur Maschine

werden. Drum kam mir der Brief aus Kronburg wie ein Ruf in eine bessere Welt, denn ich sehnte mich aus tiefster Seele nach reiner künstlerischer Luft, nach der Möglichkeit, mich zu vertiefen und wirklich ein Künstler zu werden, nachdem ich bisher nur Lehrling und Handlanger gewesen war. Wie hat mich manchmal der Beifall eines leicht befriedigten Publikums verdrossen und beschämt, wenn ich mir bewußt war, ihn nicht verdient zu haben. Was ich hier erhoffe, Herr Justizrat, ist das Glück, aus mir heraus mit Ruhe schaffen, mir selbst zu Dank arbeiten und den höchsten Zielen nachstreben zu können.“

Der Justizrat betrachtete Hugo mit beifälligen Blicken und sagte mit Wärme:

„Mir scheint, Herr Haffner, unsere Theaterleitung hat treffliche Späher im Lande. Denn, wenn nicht alle Zeichen trügen, sind Sie aus dem Holze, aus dem die Künstler sein müssen, die unser regierender Herr zu seinen berühmten Separatvorstellungen heranzieht.“

„O bitte, erzählen Sie mir davon. Wie viel hört man über die Eigenart des Großherzogs reden und doch weiß niemand Genaueres darüber! Der Justizrat warf einen Blick auf seine Uhr.“

„Der Schnellzug fährt noch eine Viertelstunde bis Kronburg. Da kann ich Ihnen gern sagen, was ich selbst weiß. Daß über die Vorstellungen, bei denen der Großherzog der einzige Zuschauer ist, draußen viel geredet und geschrieben wird, ist kein Wunder, kann man doch sogar in Kronburg die absonderlichsten Dinge darüber hören. Ich selbst weiß Genaueres auch nicht, denn das Geheimnis wird streng gewahrt. Aber ich erkläre mir diese scheinbare Exzentrikeretät des Großherzogs sehr einfach. Er ist ein Kunstkenner vom feinsten Gefühl, hat aber gerade deshalb nicht den Ehrgeiz, sein eigener Regisseur zu sein wie mancher andere kunstfönnige Fürst, sondern er will vor allem einen reinen Genuß, eine ungehörte künstlerische Illusion haben, will die Werke der Dichter ohne jede äußere Ablenkung auf sich einwirken lassen. Das ist ihm unmöglich, wenn tausend Menschen mit ihm im Theater sitzen, die nach jedem Fallen

Vom Bodensee 21. Sept. Nach nur wenigen schönen Herbsttagen hat sich gestern wieder schlimmes Wetter eingestellt. Es regnet zeitweise in Strömen und die Temperatur ist bedeutend herabgegangen. Der Bodensee hat für diese Zeit immer noch einen außergewöhnlich hohen Stand. Heute mittag ging ein Hagelwetter über die Gegend, gegen abend stiegen schwere Gewitterwolken mit Blitz und Donner auf. Die Borberge sind bis zu 1000 Meter herab beschneit. Zum Einheimischen des qualitativ und quantitativ erfreulichen Obstsiegens wären sonnige Herbsttage vonnöten. — Der deutsche Kronprinz hat auch heuer wieder nach beendigtem Jagdaufenthalt in Hopfereu (Bregenzermühl) den Gemeindefürsorgern eine Gabe von 500 Kronen zukommen lassen.

— In München war am Dienstag ein Gewitter von so heftigen Schneefall begleitet, daß die Straßen vorübergehend vereist waren und der Fuhrwerkverkehr stockte.

Berlin 23. Sept. Dem „Volksanzeiger“ zufolge ist heute nachmittag der ungarische Staatsangehörige Sattler, Direktor des Bank-, Kommissions- und Finanzierungsinstituts Merkur, wegen dringenden Verdachtes wiederholten Betrugs in Börsengeschäften verhaftet worden. Die Schwindelbelegen sollen mehr als eine Million Mark ausmachen.

Kiel 23. Sept. Das Kriegsgericht der Aufklärungsschiffe verurteilte den Obermaschinenisten der Marine Granzow wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 2 Jahren und 10 Tagen Zuchthaus. Granzow hatte während der Anwesenheit russischer Kriegsschiffe im Kieler Hafen ersucht, einem russischen Maschinenisten Geheimbücher zu verkaufen, und ihm dabei einen Einblick in die Bücher gewährt.

Emden 23. Sept. Heute vormittag sind in dem Hotelzimmer, das der der Spionage verdächtige Engländer French bewohnte, 20 Photographien und Karten von Kiel, Wilhelmshaven, den Nordseeinseln, den Forts von Boikam, dem Fahrwasser der Ems usw. gefunden worden. Sie lagen in der Matratze des Bettes ausgebreitet und wurden bei der Reinigung des Zimmers gefunden.

Paris 23. Sept. Präsident Fallières hat dem scheidenden deutschen Botschafter Fürsten Radolin als Andenken einen prachtvollen Tafelaufsatz aus Sèvresporzellan übersandt, der Jagdszenen darstellt und mit einer Widmungsschrift versehen ist.

Brig 23. Sept. Chavez war hier um 1.29 Uhr nachmittags aufgestiegen, um den

Simplon zu überfliegen. Um 1.46 Uhr passierte er den Simplonpaß und um 2.11 Uhr traf er in Domodossola ein. Der Aeroplan überschlug sich an der Landungsstelle in einer Höhe von 5 m und wurde zertrümmert. Chavez hat nach einer Meldung aus Domodossola beide Beine gebrochen und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Domodossola 23. Sept. Als die Meldung, daß Chavez in Brig aufgestiegen sei, hier eingetroffen war, bemächtigte sich der Bevölkerung eine fieberhafte Erregung und alle eilten zum Landungsplatz. Nach einer halben Stunde gespanntester Erwartung sah man Chavez in den Lüften erscheinen. Die Zuschauer gerieten in eine unbeschreibliche Begeisterung. Die Menge schwenkte die Hüte und brach in laute Beifallsrufe aus. In den höheren Luftschichten herrschte vollkommene Windstille, sobald Chavez im Gleitflug niederging. Er war aber auf den unten wehenden heftigen Wind nicht vorbereitet. Der Apparat verlor das Gleichgewicht, kippte um und begrub Chavez unter sich. Dieser wurde mit verschiedenen Quetschungen und einem Bruch des linken Beins unter den Trümmern hervorgezogen und sofort nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht. Seine Verletzungen sind nicht ernster Natur. Die Heilung dürfte etwa 3 Wochen erfordern.

Vermischtes.

© Interessant für Jagdliebhaber dürfte folgendes Urteil der Strafkammer Tübingen als Berufungsinstanz sein. Das Schöffengericht Calw hatte nämlich den Bauern Jakob Blaisch von Hornberg wegen Jagdvergehens zu 60 Mk. Strafe und Einziehung des Gewehrs (Drilling) verurteilt. B. ist Pächter der Jagd auf Markung Hornberg und Walbschütz Kern ist Pächter auf Markung Etmannsweller. Blaisch gab nun auf seinem Gebiete auf einen Rehbock 2 Schüsse ab. Der Rehbock brach aber dann erst auf dem Gebiet des Kern zusammen. Blaisch legte nun sein Gewehr auf seinem Jagdgebiet ab und holte den toten Rehbock auf dem Gebiet des Kern nach seinem Gebiet. Er meidete ihn dort aus und schaffte ihn nach Hause. Da er sein Gewehr auf seinem Jagdgebiet abgelegt hatte als er den Bock holte, erkannte die Strafkammer nicht auf Einziehung des Gewehrs und ermäßigte die Strafe auf 30 Mk. Der königl. Staatskasse wurden überdies die Kosten der Berufungsinstanz auferlegt.

(Anstatt Diamanten — Pfefferkuchen.) Aus Petersburg wird geschrieben: Ein Petersburger Großkaufmann machte vor einigen Tagen eigenartige Erfahrungen mit der Ehrlich-

leit der russischen Eisenbahnbeamten. Er gab auf dem Nikolai-Bahnhof zu Petersburg eine wertvolle Kiste als Gepäck nach einer der Stationen der sibirischen Bahn auf und versicherte die Kiste mit 120 000 Rubel. Er selbst begleitete per Bahn diesen wertvollen Transport. In Wiatka mußte er in der Nacht umsteigen, um in den Zug zu kommen, der nach Sibirien fährt. Zugleich mußte die Kiste umgepackt werden. Bei ihrer Verladung bemerkten aber die Träger, daß die Bretter der Kiste in Unordnung geraten und anscheinend in großer Eile aufgebrochen und wieder zugeschlagen worden waren. In Anbetracht des großen Wertes, den der Inhalt der Kiste darstellte, verlangte der Besitzer, daß sie sofort geöffnet werde, damit er sich von dem Vorhandensein der Wertgegenstände überzeugen könne. Es befanden sich in der Kiste nämlich für 80 000 Rubel Brillanten, für 30 000 Rubel Goldwaren und für 10 000 Rubel Hermelin- und Zobelpelze. Als man die Kiste öffnete, stellte sich heraus, daß der Inhalt während des Transportes von Petersburg nach Wiatka geraubt worden war. Dafür hatten die unrechlichen Beamten, die allein als Räuber in Betracht kommen konnten, in die Kiste 30 Pfund — Pfefferkuchen getan, um, wie ein beigelegter Zettel besagte, dem Besitzer der Kiste das Leben auf einige Tage „zu versüßen“. Da der Kaufmann den Inhalt vor den Augen der Petersburger Eisenbahnverwaltung in die Kiste verpackt hatte, so verlangt er jetzt Ersatz des wertvollen Gutes. Man ist den Räubern bereits auf der Spur. Es handelt sich um Beamte, die schon seit Jahren regelmäßig das Eisenbahngut nach Sibirien plündern. Da die Inhaber aber nur Schwierigkeiten befürchteten, so haben sie meist von einer Anzeige der Diebstähle Abstand genommen.

(Der „Kurier des Zaren“.) Ueber die Millionen, die der bekannte Graf Tschernagiew, jener Hochstapler, der sich als Kurier des Zaren ausgab, in seinem abenteuerreichen Leben verbrauchte, werden aus Wien folgende interessante Mitteilungen übermittelt: Graf Tschernagiew, der natürlich kein Graf ist, führte ein Leben, das nur mit dem Casanovas verglichen werden kann. Gleich jenem hervorragenden Abenteurer des 18. Jahrhunderts wurde er von einem vornehmen Mann adoptiert und dadurch berechtigt, dessen Namen anzunehmen. Ähnlich wie Casanova verstand es der falsche Graf auch, ungezählte Millionen zusammenzuraffen und in großzügigster Weise zu vergeuden. Wenn man von den kostbaren Soupers ließt, die Graf Tschernagiew in Paris veranstaltete, wird man unwillkürlich an die kostbaren Mahlzeiten erinnert

des Vorhangs in die Hände klatschen und plaudern und sofort wieder in ihre Alltagsgedanken verfallen, ohne die Stimmung in sich nachklingen zu lassen, die Dichter und Bühnenkünstler eben erst mit dem Aufgebot ihres ganzen Talents hervorzufragen sich bemühten. Ich gestehe, daß ich selbst aus Verdruss über dieses Verhalten des großen Publikums den Theaterbesuch seit Jahren so gut wie vollständig aufgegeben und oft genug den Großherzog beneidet habe, der die Nacht hat, sich in seinen Sondervorstellungen ungetrübte erlebte Kunstgenüsse zu bereiten.

Der Schauspieler neigte sinnend das Haupt. „Ohne Zweifel“, sagte er, „entspringt das Verhalten Ihres Fürsten einem feinen und keuschen künstlerischen Empfinden. Jede echte Künstlernatur scheut sich im tiefsten Innern, die Erlebnisse der Seele einem großen buntgemischten Haufen preiszugeben. Die wahre, reinste Kunst ist eine Wunderblume, die nur in der Einsamkeit blüht. Aller doch sucht auch jede Kunst ihr Echo im Beifall, in der Zustimmung der großen Welt oder mindestens eines weiteren Kreises. Der schaffende Künstler so gut wie der nachschaffende braucht die Anerkennung anderer Menschen und schöpft daraus Anregung zu neuem Wirken. Ich kann mir keinen Dichter denken, der in stiller Abgeschlossenheit Werk auf Werk häuft, ohne den brennenden Wunsch, sie der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Erfolg verdoppelt die Kräfte, die nach und nach erlahmen müssen, wenn ihnen auf die Dauer die Wirkung auf die Öffentlichkeit vorenthalten wird. Bei uns Bühnenleuten ist dies in besonders hohem Maße der Fall. Und überdies empfinden wir am deutlichsten den belebenden Einfluß des Publikums. Unsere besten Generalproben bleiben trotz Kostüm, Maske und Dekoration doch immer nur stimmungslöse Versuche, erst die geheimnisvolle Wechselbeziehung mit dem Publikum schafft am Abend jenen eigenartigen Nervenzustand, der uns befähigt, gleichsam aus unserer Person herauszutreten und die Gestalten der Dichter wirklich zu verkörpern.“

Der Justizrat hatte mit Teilnahme zugehört und sagte nun: „Sie mögen recht haben, aber seien Sie außer Sorge. Mir wurde erzählt,

daß gerade diese Nervenspannung im höchsten Grade während einer Sondervorstellung zu bemerken sei. Es habe da jeder Teilnehmer das Gefühl, vor einem wahren Kenner und begeisterten, mächtigen Förderer der Kunst sich zu betätigen und einer Auszeichnung dadurch teilhaftig zu werden. Denn der Großherzog betraut mit wichtigen Rollen in seinen Sonderaufführungen nur wenige, bevorzugte Mitglieder, und es gehört mancher schon Jahre lang dem Hofschauspiel an, ohne mit einer großen Rolle bei diesen Vorstellungen bedacht zu werden, mag er auch in den öffentlichen Aufführungen mit dem größten Beifall noch so oft aufgetreten sein. Ja, gerade diejenigen Schauspieler, die der Großherzog am meisten schätzt, treten aus der Öffentlichkeit zurück, spielen nur für ihn und finden in der Freundschaft des gekrönten Kunstfreundes Ersatz für den Beifall der Menge, auf den sie verzichten müssen. Sie sehen, daß die Sache nicht so einfach ist, und daß es sich bei dem Fürsten um weit mehr handelt als um eine absonderliche Liebhaberei. Vielleicht ist es für Sie nicht von Nachteil, das alles heute schon zu erfahren, damit Ihrer tatendurstigen Ungeduld Enttäuschungen erspart bleiben.“

Hugo war nachdenklich geworden. „Was ist der Großherzog für ein Herr?“ fragte er leise, und der Justizrat erwiderte: „Ein Mann am Ende der Dreißig, in glücklicher Ehe vermählt mit einer hochsinnigen Frau, die ihr Genügen in Wohltätigkeit findet und den künstlerischen Neigungen des Gatten, obwohl sie ihrem Herzen nicht zusagen, doch Verständnis entgegenbringt. Der Großherzog ist uns ein guter Landesherr, dem wir neben der angestammten Treue auch aufrichtige Liebe entgegenbringen, wenn er auch nie nach Vollständigkeit gejagt hat. Er ist eine Persönlichkeit, ein Mann, nehmt alles nur in allem. — Doch da fahren wir in den Bahnhof ein. Es war mir eine Freude, Herr Haffner, Sie kennen zu lernen. Viel Glück in der neuen Tätigkeit. Und wenn Sie zum erstenmal auftreten, ich werde mit Frau und Kind von morgen an den Theaterzettel täglich genau studieren, dann bin ich sicher im Theater. Zwei gute Hände zum applaudieren hab' ich.“

(Fortf. folgt.)

die z. B. Casanova in Magdeburg gab. Natürlich kostete ein derartiges Leben den „Grafen“ viel Geld. Tschernagiew hatte es aber nicht so leicht, wie Casanova, sich riesige Summen zu verschaffen, sondern er mußte sie zum Teil bei Bucherern leihen, zum Teil durch Schwindeleien erwerben, was man Casanova nicht vorwerfen kann. Seitdem Tschernagiew im Jahre 1883 zum erstenmal in Paris als angeblich märchenhaft reicher Russe auftauchte, hat er nach der Schätzung der Kriminalpolizei bisher nicht weniger als rund 15 Millionen Mark durchgebracht. Dies Geld erwarb er zum Teil nach der Art Casanovas durch Liebschaften mit sehr reichen Damen, die ihm blindlings ihr Vermögen und ihre Ehre anvertrauten, und beide waren sehr schlecht bei ihm aufgehoben. Besonders die reiche Bankierswitwe Margounaux, die 5 Millionen Franken besaß, als sie den Abenteurer kennen lernte, wurde von ihm so ausgeplündert, daß sie bei ihrem Tode über keinen Pfennig mehr verfügte. Interessant ist, daß es der Hochstapler auch verstand, alte geriffene Bucherer um ihr Vermögen zu bringen. Der Berücksichtigte einer war der alte Remford aus der Rue Jaquet. Noch heute kann man es sich nicht erklären, wieso er es über sich gewann, dem Hochstapler 500 000

Franken anzuvertrauen. Schließlich schien auch dieser Mißtrauen gefaßt zu haben und wollte dem Grafen nichts mehr borgen. Da lud ihn Tschernagiew auf sein Landgut ein, wo er einen großen Rennstall und 30 Diener hielt. Bei einem Souper, dem der ganze Adel von Frankreich anwohnte, war auch der alte Remford zugegen und muß sich wohl hier überzeugt haben, daß Tschernagiew wirklich ein reicher Mann sei, denn er ließ ihm noch weitere 100 000 Franken. Es gab Tage, wo Tschernagiew 50 000 Franken für irgend welche Launen ausgab, auch in diesem Punkte dem Casanova, dem Urbild aller Abenteurer, ganz ähnlich.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 15. Sept. Emil, S. d. Christian Mohr, Briefträgers hier.
- 18. " Egon Theodor, S. d. Gustav Widmann, Sattlermeisters hier.
- 19. " Hans Friedrich, S. d. Bernhard Stegmaier, Lokomotivheizers hier.

Gestorbene.

- 20. Sept. Katarine Magdalene Pfeiffer, geb. Kölle, Ehefrau des Georg Pfeiffer, Kaufmanns hier, 43 Jahre alt.

Sind Sie Cigarettenkenner?

Dann sind die Nachahmungen der **Salem Aleikum** für Sie wertlos.

Einen wirklichen Genuss haben Sie nur von der echten. Lassen Sie sich nicht durch ähnliche Stempel täuschen und überzeugen Sie sich, dass der Druck auf der Hülse lautet:

Salem Aleikum

Nr.

Orient. Tab.- & Cigart.-Fabr.
Yenidze, Inh. Hugo Zietz
Dresden.

Preise:

Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Württ. Sanitätsverein vom roten Kreuz.

Die Aufgaben, welche dem Landesverein vom roten Kreuz gestellt sind, sind im allgemeinen folgende:

1. Die Bereitstellung und Entsendung von geschultem Pflegepersonal (Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen), sowie von Köchinnen auf den Kriegsschauplatz für die Lazarette.
2. Die Ausbildung von Personal zum Transport der Verwundeten und Kranken im Feld nach den Bahnhöfen und in die Spitäler.
3. Die Vorbereitung von Vereinslazaretten und Genesungsstationen.
4. Die Anschaffung von transportablen Krankenbaracken.
5. Die Ausrüstung von Lazarettzügen zum Verbringen der Verwundeten und Kranken in die Heimat.

Diese großen und ersten Aufgaben bedürfen dringend der Unterstützung durch freiwillige Kräfte.

Allen, die im letzten Jahre zu dem schönen Werke beigetragen haben, sei an diesem Ort herzlich Dank gesagt; auch für heuer bitten wir um gütige Uebermittlung des Beitrags und laden zum Beitritt in den Verein ein.

Als Mitglied des Vereins erscheint jede Person, welche sich zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 2 Mark verbindlich macht.

Beiträge nimmt der mitunterzeichnete Amtmann Rippmann als Bezirksvertreter des Württemb. Landesvereins vom roten Kreuz jederzeit entgegen.

Calw, den 23. Sept. 1910.

Amtmann
Rippmann.

Stadtpfarrer
Schmid.

Medizinalrat
Dr. Müller.



Breitenberg.
Der auf Montag, den 26. September, ausgeschriebene

Farrenverkauf

findet nicht statt.

Gemeinderat.

Bezirksobstbauverein Calw.

Um den Vereinsmitgliedern den Verkauf ihres Tafel- und Mostobstes zu erleichtern, hat die Vereinsleitung beschlossen, eine

Obstvermittlungsstelle

hier zu schaffen.

Diejenigen Mitglieder, welche Obst zu verkaufen haben, wollen dies unter Angabe des Quantums und der Sorten unserem Schriftführer Kaufmann J. Knecht hier mitteilen, welcher sich bereit erklärt hat, die Vermittlung zwischen Käufer und Verkäufer zu übernehmen.

Käufer von Tafel- und Mostobst werden ersucht, sich obiger Vermittlung bedienen zu wollen.

Der Vorstand.

Calw, 23. September 1910.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer teuren Mutter, Tochter, Schwester und Tante

Käthe Pfeiffer,

geb. Kölle,

sprechen innigen Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.



R. Forstamt Calmbach. Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteich aus dem ganzen Forstbezirk Langholz 1878 Tannen, 7 Fichten, 16 Föhren mit Fm. 1781 I., 758 II., 451 III., 215 IV., 135 V., 12 VI. Klasse. Abschnitte: 386 Tannen, 1 Föhre mit Fm. 273 I., 104 II., 23 III. Klasse.

Die bedingungslos auf ganze und Zehntelprocente des Lospreises des betreffenden Loses zu stellenden Gebote sind unterzeichnet, verschlossen, und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Mittwoch, den 12. Oktober 1910, vormittags 10 1/2 Uhr, beim Forstamt einzureichen, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt. Losverzeichnis unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.



Ein fast neues

Sofa

und ein eigener Tisch

sind preiswert zu verkaufen obere Marktstraße 23.

Forstamt Liebenzell.

Die Lieferung von
200 cbm Kalk,
130 cbm Sand, und
80 cbm Kleesteine

zur Begunterhaltung, sowie das Kleinschlagen dieser Steine wird am Dienstag, den 27. Sept., nachmittags 4 Uhr, im „Dörsen“ in Liebenzell verankündigt.

Wintererbsen

zur Saat hat zu verkaufen

M. Haydt, Brauerei.

Heinen's Mostextrakt

gibt den besten Hausmost per Liter ca. 6 Pfg. Leichteste Herstellung. Zu haben bei Fr. Röcher, Alzenberg.

Verkaufe einen Wurf 6 Wochen alte

Rottweiler Metzgerhunde,



geb. Stamper.

Jakob Frommer, Metzger, Zavelstein.

Wir haben einen großen Transport



trächtige Kühe, nähige Kalbinnen, Milchkühe und Rinder

nächsten Montag von morgens 1/2 9 Uhr ab in der „Schwan“ in Girsau zum Verkauf, wozu wir Kaufliebhaber einladen.

Rubin & Salomon Löwengart aus Nellingen.



Die Neuheiten
für Herbst und Winter 1910/1911

in Damen-Confection

jeder Art, Größe und Preislage sind eingetroffen und bittet um gefällige Besichtigung derselben

Reichhaltige Kollektion
neuester Herbst- und Winterkleiderstoffe

Julie Schimpf,

Marktplatz.



126er.

Generalversammlung

am Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. „Lamm“ in Calw.

Tagesordnung: Neuwahlen, Bestimmung der Satzungen, Einziehung der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder etc.

Um zahlreiche Beteiligung auch derjenigen Kameraden, welche noch nicht Mitglied der Vereinigung sind bittet,

der Vorsitzende.

NB. Die Ausschussführung findet eine Stunde früher im gleichen Lokal statt.

Das Waldkaffee

ist morgen Sonntag zum letztenmale geöffnet.
Zum Besuche ladet höflich ein
Carl Schnauffer.

Gebrüder Schmidt, Pforzheim.

~

Damenkleiderstoffe
Herrenkleiderstoffe
Sammt und
Seidenstoffe für Kleider und Besatz.

Allergrösste Auswahl in allen Preislagen
und Farben.

Sämtliche Neuheiten
sind eingetroffen.

Wir bitten um
Lagerbesuch.

Herbstübungen

der Freiwilligen Feuerwehr Calw.

Eingelübungen der	I. Komp.	24., 26., 29. Septbr.			
	II.	22., 28.		} abends 6 Uhr.	
	III.	23., 26.			
	IV.	23., 28.			
	V.	23., 28.			
	VI.	22., 26.			
	VII.	23., 28.			

Hauptübung:
Montag, 3. Oktober, abends 5 Uhr,
Anzug volle Ausrüstung.
Leitung: Hauptmann Widmayer.
Von 7¹/₂ Uhr ab Versammlung in der Brauerei Dreiß.

Der Verwaltungsrat.
J. A.: Kommandant Dreiß.

Beehre mich, den

Freunden der Homöopathie

in Dill-Weissenstein und Umgebung

ergeb. anzuzeigen, daß Herr Apothekenbesitzer Alfred Morath, Schwarzwaldapotheke in Dill-Weissenstein ein Depot meiner homöopathischen Arzneimittel und Spezialpräparate übernommen hat.

Weitere Niederlagen führen in Pforzheim:
Ableraapotheke des Herrn Apotheker Suter,
Altstadtapotheke des Herrn Apotheker A. Steinmann,
Apotheke des Herrn Apotheker Dr. A. Schumacher,
Löwenapotheke des Herrn Apotheker Wid.,
Nordstadtapotheke des Herrn Apotheker Eiermann.

Ich bitte alle Anhänger und Freunde der Homöopathie bei Bedarf an homöopathischen Arzneien sich der oben genannten Niederlagen zu bedienen.

Homöopathische Central-Apotheke.

Hofrat Virgii Mayer, Cannstatt.

Nächsten Montag, den 26. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, bringen wir in Calw im Gasthaus z. „Löwen“ einen großen Transport erstklassiger schwerer hochträgiger

Kühe und trüchtige Kalbinnen,

sowie schöne junge

Milchkühe



zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen.

Rubin Veit Löwengart & Max Löwengart.

Ernst Schall am Markt, Calw

Telephon 68

beehrt sich den

Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter

in

Damenkleiderstoffen, Blusen- u. Costümstoffen

Costümes und Costümeröcken,

Blusen und Unterröcken

ergebenst anzuzeigen.

Am 1. Oktober 1910 werde ich in

Rottweil

Hauptstätterstrasse 43, Telefon 140 (altes Landgerichtsgebäude) ein

Architekturbureau

eröffnen. Unter Zusicherung künstlerischer und konstruktiv einwandfreier und gewissenhafter Durcharbeitung empfehle ich mich zur Anfertigung aller in's Fach einschlagender Bureau- und Bauleitungsarbeiten für

Bürgerl. Wohn- u. Geschäftshäuser, Einfamilienhäuser, Gemeindebauten, Industrielle Anlagen u. s. w.

Albert Staiger, Architekt,

Vorstand der Kgl. Bauhandwerkerschule Rottweil.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahmen

für das Wintersemester **am 6. Oktober 1910.**

Prospekte versenden auf Verlangen die Direktoren Zügel und Fischer.

Viele Anerkennungen!

Sch. es, garantiert reines, aus bestem Rohspec bereitetes

Schweineschmalz

verfendet in Emailgefäßen als Wassereimer, Wasserhafen, Ringhafen, Teigwanne und Schweinefessel das Pfd zu 78 & franco, 15-25-50 Pfd. enthaltend Blechdose à 10 Pfd. M. 8 20 franco gegen Nachnahme.

Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württ.).

Kurzgesägtes, trockenes

Brennholz,

in Fuhren à 8, 16 und 20 Mark,

Bündelholz

à 12 Pfennig pr. Bund,

frei vor's Haus geliefert, empfiehlt bei prompter Lieferung

L. Kaercher,

Sägewerk Hirsan.

Institut Volk

Jllmenau i. Thür.

Einj., Fähn.-, Prim.-Abitur-(Ex.)

Schnell, sicher. Pr. frei.

„Bühler“ b. D. Reichspatentamt

unt. Nr. 114826 eingetr.

Wer keine Heilung findet

gegen Gicht, Reizen, Gliederweh u. Gelenkrheumatismus, kann Hilfe finden durch Bühler's selbst erfunden, 1000fach erprobtes Naturheilmittel und in wenigen Tagen vollständige Befreiung von seinen qualvollen Schmerzen. Preis per Fl. 5 Mark.

J. Bühler, Werkführer,

Urach Württemberg.

Mein Mittel ist zu haben in:

Stuttgart: Hirsch-Apotheke.

Wichtig für Bruchleidende!

Bruchbänder, Leibbinden,

Geradehalter sowie

Fußmaschinen u. künstl. Glieder; übernehme für tadellosen Sitz jede Garantie.

Emil Lemcke jr., prakt. Bandagist,

Calw, Lebergasse 175.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bin jed. Mittwoch Vorm. in meiner Filiale.

Tüchtiger

Fuhrknecht

für Fracht- und Chaisenfuhrewerk gesucht bei hohem Lohn

Math. Kentschler,

Kutschereibesitzer,

Schömberg, W. Neuenbürg.

Zu verkaufen:

1 Zinkbadewanne,

1 Vogelkäfig.

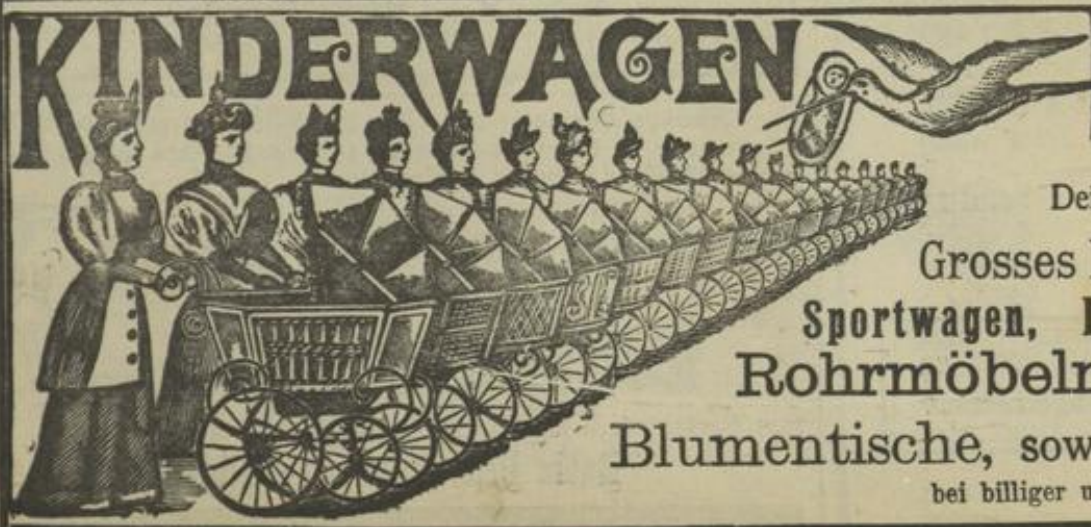
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Am Dienstag, den 27. ds. Mts., morgens 8 Uhr, verkauft reine



Milchschweine.

Michael Kentschler (Gottf. Sohn), Schmied.



Chr. Semmelrath

Pforzheim

Deimlingstrasse 12 □ Waisenhausplatz 3.

Grosses Lager in Kinderwagen,

Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühlen,

Rohrmöbeln in jeder Ausführung,

Blumentische, sowie Korbwaren aller Art,

bei billiger und reeller Bedienung.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme für das Wintersemester am 10. Oktober.
Direktor Weber.

Mein Lager in Tritotagen

ist wieder frisch sortiert und mache ich hauptsächlich auf Unterhosen ohne Nath, für Militärpersonen das beste, aufmerksam.

W. Entenmann,
oberes Ledereck.

Unser Hausbursch
Friederich - - - - -



ist heut beinah
ausser sich,
denn der Stiefel
blitzt famos
So putzt
Schuhcrème
Pilo
blos.

Nagold.

Wir haben unser Lager in

**Regulier- und Kochöfen,
Trischen Dauerbrandöfen,
schmiedeeisernen Kochherden,
und emallierten Waschkesseln**

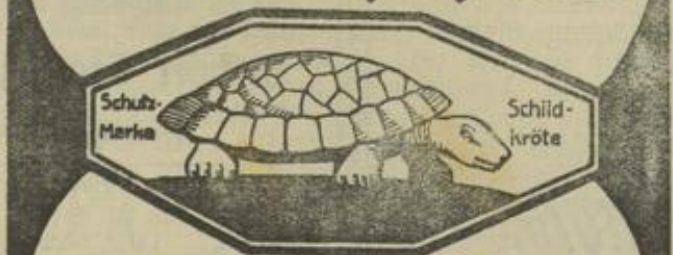
sowie transportablen
mit neuesten praktischen Systemen wieder bestens sortiert und empfehlen
solches zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch übernehmen wir auch die Ausmauerung
billigst.

Hochachtend

Berg & Schmid.

Idealseife und Idealseifenpulver



Ist das Beste u. Ausgiebigste für die Wäsche

Die Sammler der Einwickelpapire erhalten schon bei 25 Pfund
prachtvolle Geschenke. Sie haben in allen besseren Geschäften
Die alleinigen Fabrikanten

Vereinigte Seifenfabriken in Stuttgart-Untertürkheim

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum

Gesetzlich geschützt. — Amtlich und assekuranseitig empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Uebertrifft an Feuersicherheit laut Atteste erster Autoritäten

sämtliche andern Petroleumsorten. Echt nur zu haben bei:

Fr. Lamparter, Calw.

Hauptniederlage: A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

Persil



Ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und
bestbewährteste

selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben,
kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich
für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!
Millionenfach erprobt! Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Norddeutscher Lloyd BREMEN



Schnell-
und Postdampfer-
Verbindungen
nach allen Weltteilen

Bremen - New-York,
zweimal wöchentl. direkt
oder über Southampton-
Cherbourg
Bremen - Baltimore
Bremen - Canada
Genoa - New-York
Bremen - Philadelphia
Bremen - Galveston
Bremen - Cuba
Bremen - Brasilien
Bremen - La-Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien

Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd
Bremen

oder dessen Agenturen. In
Calw: Ernst Schall a. Markt,
Nagold: P. Schmid, Fa. Berg & Schmid
oder die Generalvertretung:
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Hausverkauf.

Ein neuerbautes 2 1/2
stöckiges Wohnhaus samt
ca. 8 a Obst- und Gemüse-
garten, im Nagoldtal, in
Nähe Bforzheims, 20 Minuten von
der Bahnstation entfernt, ist unter
günstigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen.

Nähere Auskunft erteilt
Heinrich Wurster
in Unterreichenbach.

Wie süß

sieht ein rosiges jugendfrisches Antlitz und
ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles
dies erzeugt:

Siedepferd-Milchmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner ist der
Milchmilch-Cream Dada

ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen
Sommerprossen. Tube 50 Pf., bei:
In Calw bei H. Weiser, W. Witz,
W. Schwenker, H. Feldweg,
H. Genter, G. Pfeiffer,
H. Binder, Friedrich Lam-
parter, Friedr. Wadenhut;
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

KESSLER SECT



Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
C. Schmauser, Conditorei
H. Hänsler, Conditorei
Louis Scharpf, Apotheke
Apotheker G. Mohl, Liebenzell.

*Den Eingang der Neuheiten in
Kleider- und Blusenstoffen
Damen- und Kinder-Confektion
Costumes und Wetterkragen
beehrt sich anzuzeigen
Calw. T. Schiler.*

Bad Liebenzell.
Um mein Lager noch weiter zu räumen, sehe ich mich veranlaßt, meinen

Ausverkauf

noch bis inkl. 2. Oktober a. c. zu verlängern.



Schuhwaren,
Ellenwaren,
Glas und Porzellan,
Emailgeschirr



spottbillig.

Schuhwaren werden gänzlich geräumt.

Louis Scharpf, Bad Liebenzell.

Auf Mitte Oktober wird in gute Familie nach Heilbronn ein braves

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Geld-Gesuch.

Von einem pünktlichen Zinszahler werden auf zweite Hypothek 1800 Mt. sofort aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Red. ds. Bl.

Ein solider jüngerer Mann (gebienter Soldat) der mit Pferden umzugehen weiß, sucht als

Kutscher

somit Stellung. Näheres im Compt. ds. Bl.

Liebenzell.

Kartoffeln

vorzögl. Sorte aus Sandboden, als Salat- und Speisekartoffeln geeignet, empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen, ebenso schöne Zwiebeln.

H. Schlag,
Telefon 26.

Kosttisch

in einer guten Familie von einer Dame gesucht. Angebote an die Red. ds. Bl. erbet.

Getragene Kleider

Schuhe u. s. w. werden am besten bezahlt. Offerten unter O. 3524 an Haafenstein & Vogler, A.G., in Karlsruhe.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in

Blusen, Unterröcken u. Schürzen. Emilie Herion.

Tüchtige Gipser

können sofort eintreten.

G. Bayer,
Maler und Gipsergeschäft,
Calw.

4 Stück bereits noch neue 2-rädrige

Schnappfarren,

zusammenhängbar, zum Sand- oder Schuttführen, einen 2-rädrigen

Steinfarren

für Maurer und einen Zweispänner-

Leiterwagen

hat billig abgegeben

**Maletsch, Fuhrmann,
Liebenzell.**

Nenzenberg.

Sehr schönen

Pettfuser Saatroggen

verkauft

Kentschler z. Köhle.

Breitenberg.

Montag, den 26. Septbr., mittags 1 Uhr, verkaufe ich einen

Wurf schöne

Milchschweine

Mich. Grenle, Bauer.

Den Eingang der
Herbst- und Winter-Neuheiten
in

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten

beehre ich mich anzuzeigen mit der Bitte um gefällige Besichtigung meiner

Modellhüte.

Calw. Nane Schaible.